



Freundesbrief September 2020

Liebe Freunde, Mitbeter und Spender

“Und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und guten Werken und nicht verlassen unsre Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.” – Hebräer 10, 24ff

Zur Zeit ist eines der Highlights in der Offenen Pfarrscheune mit Sicherheit die Gemeinschaft. Durch Corona scheint die Pfarrscheune irgendwie weiter in das Land hinein zu strahlen. Es kommen vermehrt Besucher aus den umliegenden Dörfern wie Geyersdorf und Königswalde. Das mischt noch einmal richtig durch und sorgt für neue Freundschaften. Ich selbst genieße es sehr, dass auch der Anteil der jungen Frauen dadurch erheblich gestiegen ist. Der Mädelsnachmittag läuft auch super und entwickelt sich weiter. Eigentlich ist fast jeder Tag, an dem die Pfarrscheune offen ist, auf seine ganz eigene Art und Weise (besonders) schön.

Natürlich, die Pubertät sorgt auch für eine gehörige Portion Abwechslung, aber das ist für das Alter normal. Letztendlich ist es auch meine Intension, junge Menschen in dieser sensiblen Lebensphase an die Hand zu nehmen und dabei Potentiale zu entdecken. Eine sehr ergiebige Aufgabe, die mir Freude bereitet.

Was war in letzter Zeit so los?

Wir konnten schon bald nach den Sommerferien den regulären Plan laut Flyer wieder umsetzen. Dinge wie FreshAirDay, Spieleabend und kreative Angebote waren wieder hoch im Kurs. Ein besonders schöner Abend war der, an dem Ginshel mit ihrer Familie aus Indien zu Besuch waren und mit uns zusammen Essen gemacht hat. Natürlich wird dabei auch auf dem Boden gegessen... aufgrund der großen Besucherzahl von insgesamt 26 Leuten ein doch recht umfangreiches Unterfangen. Jesus hat geschenkt, dass es gut wird.

Zu dem vergangen Erntedankgottesdienst am 4.10. durfte ich der Gemeinde einen kurzen Einblick geben, ähnlich dem, was ich bereits schrieb. Dazu habe ich im Anschluss noch ein paar Worte über die Zukunft des Jugendprojektes gesagt und möchte es gern auch hier noch einmal tun.

Das Jugendprojekt war ja von Anfang an für drei Jahre veranschlagt. Somit endet der Förderzeitraum nächstes Jahr einschließlich Juni 2021. Die Förderung läuft aus und somit endet auch mein Dienst in Mildenau bei diesem Projekt. Der Förderverein der Kirchgemeinde und ich sind uns aber einig, dass die Offene Pfarrscheune weiterlaufen soll und nicht enden wird. In der für mich verbleibenden Zeit möchte ich gern den Fokus darauflegen, Mitarbeiter zu suchen, zu finden, für die OP zu begeistern und Verantwortung zu übernehmen. Bereits jetzt habe ich schon potentielle Jugendliche, welche das Zeug dazu haben, ehrenamtlich die Arbeit weiterzuführen. Nicht in dem bisherigen Umfang mit wie es für mich der Fall war, sondern für das, was den Jugendlichen wirklich wichtig ist... Dienstag und Donnerstag sollen als Treffmöglichkeit weiter bestehen bleiben. Dafür will ich in die werdenden



Mitarbeiter investieren und sie ausrüsten. Und mit Jesus Hilfe schaffe ich das auch.
So gelange ich auch schon zu den Gebetsanliegen, die mir wichtig geworden sind.

- Gottes Plan mit der Pfarrscheune ist wunderbar und wir können an so vielen Dingen seine Liebe und Gunst zu uns erkennen. Auch wenn ich für das Projekt ab nächstes Jahr Juli nicht mehr zur Verfügung stehe, so weiß ich doch, dass Gott die Jugendarbeit erhält und ihm nicht egal ist, was daraus wird. Er wird für Menschen, die sich von Herzen engagieren wollen, sorgen und sie ausrüsten mit allem, was sie brauchen. Ob Jugendliche oder „Ältere“ aus der Gemeinde, Jesus will jeden gebrauchen. Genau das soll unser Gebet sein.
- Seit bestimmt schon einem Jahr fällt mir auf, dass die Angebote an sich nicht der ausschlaggebende Punkt sind um sich zu treffen. Es geht vielmehr um die gemeinsam verbrachte Zeit – „das Erleben“ zwischen den Zeilen, sozusagen. Es ist oft egal, was auf dem Plan steht. Hauptsache treffen. Ich freue mich, dass so eine Sehnsucht nach Gemeinschaft und guten Gesprächen da ist. Das möchte ich euch auch als Gebetsanliegen weitergeben. Betet, dass die Jugendlichen weiterhin eine Sehnsucht nach guter, heiliger Gemeinschaft haben.
- Dass mittlerweile so viele Mädels in die OP (und auch JG) kommen, ist für mich nach wie vor ein Wunder, wofür ich Gott so dankbar bin. Der Mädelsnachmittag ist eine schöne und willkommene Möglichkeit für junge Frauen, sich unter sich Gemeinschaft zu haben. Ich freue mich auch besonders darüber, dass dieser Nachmittag ganz ohne mich funktioniert und von den Mädels selbst organisiert wird. Das ist das Ziel und Jesus segnet es. Auch in dieser Mädelsarbeit ist es wichtig, dass es Mitarbeiterinnen gibt, welche sich mit einem liebenden Herzen investieren wollen. Das ist mein Gebet, dass die Arbeit wächst und gedeiht.
- Und das ist mein vorerst letztes Anliegen: In allem, was hier bei diesem Projekt geschieht – ob es die Gespräche, Gemeinschaft oder das gemeinsame Kochen ist... - ich bete, dass die Samen, die dabei gesät werden, gute Frucht bringen in den Leben der Jugendlichen und sie sich von Jesus verändern lassen. Das ist so wichtig – sonst wäre das alles sinnlos.

Vielen Dank für alle Unterstützung und Gott mit euch,

Christoph Naumann